

## Presseinformation

Orth/Donau, 25. November 2013

### Erfolgsgeschichte Hundsfisch im Fadenbach - Umfangreiche Bemühungen sicherten den heimischen Bestand

**Im Rahmen einer Diplomarbeit der Universität Wien wurden unlängst Erhebungen zum aktuellen Vorkommen der bedrohten Fischart durchgeführt. Dank der Zusammenarbeit diverser Partner konnte die Population in den vergangenen zehn Jahren erhalten und ihr Verbreitungsgebiet ausgeweitet werden!**

Sumpfige Gewässer sind die Heimat des kleinen, unauffälligen **Hundsfisches** (*Umbra krameri*). In unseren Breiten verschollen, wurde er in den Donau-Auen östlich von Wien 1992 punktuell wieder entdeckt: in zwei Gewässern entlang des verlandenden Fadenbach-Verlaufes, ehemals ein Seitenarm der Donau.

Doch es stand nicht gut um den kleinen Vetter des Hechts, das **Risiko des Aussterbens** war groß. Das Austrocknen oder aber winterliche Durchfrieren der flachen Gewässer hätte wohl genügt, um die Restpopulation zu verlieren.

#### Neuer Lebensraum

Gleich nach Einrichtung des Nationalpark Donau-Auen wurde der Hundsfisch zur Zielart eines **LIFE Projektes**, das hier von 1997 bis 2003 realisiert wurde. Zur Sicherung und Ausweitung seines Lebensraums wurden Gewässerteile am **Fadenbach** wieder miteinander vernetzt sowie tiefere Tümpelbereiche als Rückzugsraum geschaffen.

**Zehn Jahre** nach Abschluss der baulichen Maßnahmen führte die **Universität Wien**, Abteilung Limnologie und Ozeanographie diesen Herbst eine Untersuchung an 25 Stellen des Fadenbachs im Bereich Mannsdorf bis Eckartsau durch: Die Masterarbeit von **Maximilian Sehr** unter Leitung von **Ao.UnivProf. Dr. Hubert Keckeis** widmet sich Fragen der Habitat- und Wasserqualität sowie die Fischarten-Gemeinschaft mit besonderem Augenmerk auf das aktuelle Vorkommen und die Verteilung des Hundsfisches.

Das Befischungs-Team fand Erfreuliches heraus: Von den **25 untersuchten Stellen** waren 80% mit Fischen besiedelt, davon wiederum kamen in 75% Hundsfische, in vielen Fällen sogar **bestandsbildend**, vor. Insgesamt konnten 18 Fischarten nachgewiesen werden, wovon die Hälfte gefährdet und zwei vom Aussterben bedroht sind. Neben dem Hundsfisch wurden auch der seltene Schlammpeitzger sowie unter anderem Hecht, Schleie, Karausche und Moderlieschen vorgefunden. Im Zuge der Masterarbeit beginnen nun detaillierte Analysen der Fangergebnisse sowie Vergleiche mit früheren Untersuchungen.

#### Vereinte Kräfte

Möglich geworden ist die Erfolgsgeschichte zum Fortbestand des Hundsfisches durch das **breite Zusammenwirken** unterschiedlichster Partner-Institutionen:

Seit dem Ende des LIFE Projektes des **Nationalpark Donau-Auen** zur Herstellung von Hundsfisch-Lebensräumen treibt der **Fadenbach-Wasserverband** die Vernetzung und

Sanierung der Gewässerabschnitte weiter voran. Finanzielle Unterstützung kommt vom **Land Niederösterreich**, Abteilungen Naturschutz sowie Wasserbau. Letztlich war der Hundsfisch also ausschlaggebend für den Erhalt eines Gewässerzuges, der als „der vergessene Donauarm“ eine wichtige Rolle für die regionale Identität spielt.

Die wissenschaftliche Dokumentation der Population-Entwicklung erfolgt durch die Fischökologen der **Universität Wien** unter Leitung von Keckeis. Der **Tiergarten Schönbrunn** in Wien betreibt in Kooperation mit dem Nationalpark Donau-Auen eine Hundsfisch-Erhaltungszucht auf Basis der lokalen Population. Zukünftig werden auch Jungtiere an interessierte Privatpersonen abgegeben werden, welche das Schutzprogramm unterstützen möchten.

Ergänzend gibt es Einsätze von Teams an **freiwilligen HelferInnen** im Nationalpark, welche der Pflege der Fadenbach-Gewässer dienen.

### **Weitere Studien**

Dass der auf den ersten Blick unscheinbare Hundsfisch eine **höchst interessante** Art ist, wird aber nicht nur die Wahl des Lebensraums ersichtlich. Zu seiner Lieblingsnahrung zählen Stechmücken-Larven! Es ist also kein Zufall, dass im sanierten Fadenbach, besiedelt von Hundsfischen und sonstigen Fressfeinden, keine nennenswerten Larvendichten nachweisbar ist. Eine weitere, aktuell laufende Diplomarbeit im Nationalpark widmet sich intensiv dem Beutefangverhalten von *Umbra krameri*.

### **Für Presserückfragen:**

Nationalpark Donau-Auen GmbH  
Mag. Erika Dorn, Pressebetreuung  
Tel.: +43 (0) 2212/ 3450-16, mobil: +43 (0) 676/ 84223526  
e.dorn@donauauen.at  
www.donauauen.at, www.facebook.com/donauauen